

Verein für deutsche Sprache in Bern : Bericht über das Vereinsjahr 1934/35

Autor(en): **Greyerz, O. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **31 (1935)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

amtlichen Schriftverkehr wieder drucken zu lassen, ferner ein Blatt mit in unserm Sinne gehaltenen Aussprüchen berühmter Schweizer. Die Unterhandlungen mit dem Schweizerischen Verband für Redeschulung werden zum Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft führen. (S. S. 10.) Ein Mitglied empfahl uns, die Sprache des schweizerischen Rundfunks zu beobachten. Einstimmig wurde Herr Senn zum Ehrenmitglied gewählt. Eine stattliche Zahl nahm teil am gemeinsamen Mittagessen, das in angeregter Unterhaltung und bester Stimmung verlief, belebt auch durch eingelaufene Grüße abwesender Freunde.

Der Schriftführer.

Verein für deutsche Sprache in Bern.

Bericht über das Vereinsjahr 1934/35,

Wir haben ein gutes Vereinsjahr hinter uns; gut in Anbetracht der von 65 auf 74 gestiegenen Mitgliederzahl, in Anbetracht des erfreulichen Besuches unserer Sitzungen durch Mitglieder und Gäste, endlich auch und hauptsächlich in Hinsicht auf das, was die gehaltenen Vorträge unserer Zuhörerschaft boten.

In der Eröffnungssitzung, zugleich Hauptversammlung des Vereins, vom 2. Wintermonat erfreute uns Prof. Dr. M. Szadowsky aus Chur mit einer gehaltvollen Darstellung „Wie sich Deutsch und Welsch in Graubünden mischen“. An zahlreichen Beispielen des heutigen und einstigen Sprachgebrauchs wurde dargetan, wie aus dem Zusammenschluß von Alemannen und Romanen sich sprachliche Mischungen ergeben haben, die sich keineswegs auf den Wortschatz beschränken, sondern auch in der Wortbildung, Wortbedeutung, im Satzbau und im redensartlichen Sprachgebrauch vorkommen. Eine ähnliche Betrachtung lag dem Vortrag zugrunde, den Herr Hans Cornioley am 7. Christmonat über muttersprachliche Zerfallserrscheinungen bei Aufenthalt in fremdem Sprachgebiet hielt. Seine Ausführungen gründeten sich auf eine Folge von Briefen, die eine Deutschschweizerin während eines kürzeren England-Aufenthalts in die Heimat schrieb und aus der sich die allmähliche, ungewollte, zum Teil unbewusste Anpassung ans Englische ergab. Am 1. Jänner gab der Obmann eine Probe aus Franz Xaver Herzogs Kalendergeschichten, indem er die für Herzogs Geist und Stil bezeichnende Erzählung „Wie's Anneli an die Kilbi geht“ in sprachlich gereinigter Fassung vorlas, nachdem er einleitend einen Ueber-

blick über des Luzerners Leben und Werke gegeben hatte. Am 8. Februar begrüßten wir als gern gesehenen und angehörten Gast Herrn Dr. August Steiger von Rüsnacht, der die Zuhörer, worunter auch Vertreter der bernischen Tagespresse, mit einer humorvollen, nicht allzu boshaften, sondern für die schwere Aufgabe der Zeitungsschreiber verständnisvollen Kritik des Zeitungsdeutsch erfreute. Das Erfreuliche lag für uns auch darin, daß auch Vertreter der Presse, welche sich nicht betupft zu fühlen brauchten, dem Vortragenden Dank zollten und manche wertvolle Bemerkung beisteuerten. Am 8. März hörten wir zum erstenmal unser neues Mitglied Herrn Leo Held, den Ansager des Berner Radio, der uns seine aus Leid und Freud gemischten sprachlichen Erfahrungen am Radio mitteilte und damit darlegte, daß der Kampf um reines Deutsch auch am Radio ausgefochten werden muß und nicht immer durch Verständnis des Publikums unterstützt wird. Die Kosten des sechsten und letzten Vereinsabends bestritt unser Mitglied Herr Rezitator Hans Nyffeler, indem er Conrad Ferdinand Meyers Dichtung „Suttens letzte Tage“ in Auswahl vortrug. Wer etwa fürchtete, daß die lange Reihe kurzer, im gleichen Versmaß vorgetragener Gedichte auf die Dauer ermüden könnte, fand sich vom Gegenteil überzeugt. Der Vortragende, der sich in Meyers Dichtung und ihre Zeithintergründe vertieft hatte, verstand es meisterhaft, jedes Gedicht in seine eigene Stimmung zu tauchen und den gedanklichen Kerngehalt kräftig und wohlklingend zum Ausdruck zu bringen.

Der Obmann: Prof. D. v. Greyerz.

Vereinbarung über die Arbeitsgemeinschaft

z w i s c h e n

dem Deutschschweizerischen Sprachverein (Geschäftsstelle Zürich)
und dem Schweizerischen Verband für Redeschulung
(Geschäftsstelle St. Gallen).

1. Der Deutschschweizerische Sprachverein und der Schweizerische Verband für Redeschulung gehen eine Arbeitsgemeinschaft ein.
2. Auf Grund dieser Arbeitsgemeinschaft laden die beiden Körperschaften gegenseitig Vertretungen zu ihren Vorstandssitzungen ein, wenn Fragen von gemeinsamem Belang besprochen werden sollen. Ferner laden sie gegenseitig Vertretungen zu ihren Versammlungen ein. (Die technischen Konferenzen des Verbandes für Redeschulung